

Inhalt

Einleitung	11
1 Sprache: ein multifunktionales Kommunikationsmittel	17
1.1 Zu simple Auffassungen: das Klassische Kommunikationsmodell	17
1.2 Sprache: nicht nur Informationsübertragung („face“, Sprechakt und anderes)	22
1.3 Sprachverwendung und Einzelsprachen	31
1.4 Stichwort Kultur	41
1.5 Sprache und Kultur: deskriptiv-vergleichend	43
1.6 Sprache und Kultur: normativ	49
2 Sprachverwendung: mehr als Kommunikation ...	55
2.1 Denken und Sprechen: zwei Problemstellungen	55
2.2 Der modulare Ansatz	56
2.3 Der holistische Ansatz	61
2.4 Sprache als Vehikel der Begriffsbildung	72
2.5 Zusammenfassung des 1. und 2. Kapitels: Die Multifunktionalität der Sprache	75
3 Sprachverwendung: sprachliche Strukturen, mentale und somatische Werkzeuge	79
3.1 Sprache verwenden	79
3.2 Sprechen als Lauterzeugung	85
3.3 Sprechen als Erzeugung von Phonemfolgen	92
3.4 Sprechen als Erzeugung, Abwandlung und Zusammenbau von Morphemen	95
3.5 Sprechen: Ist der Satzbau nur eine regelgeleitete Verknüpfung von Morphemen (Wörtern)?	103
3.6 Sprechen als Bedeutungsangebot	113
3.7 Zusammenfassung: vom Laut zur Regulation des Sprechers	119

4 Zwischenkapitel: Bemerkungen zur Evolution und speziell zur Humanevolution	121
4.1 Pessimistische Vorbemerkung	121
4.2 Stichworte zur Evolution	122
4.3 Verhalten, Vererbung und Umgebung	135
4.4 Das Tier-Mensch-Übergangsfeld	139
4.5 Einige Folgerungen für die Sprachevolution	157
5 Sprachevolution	160
5.1 Zur Evolutionspsychologie der Sprachverwendung ...	160
5.2 Grundlagen der Sprachevolution	165
5.3 Symbolisieren, Konditionieren und Lineares Denkhandeln	168
5.4 Symbolisieren, Lineares Denken und die Sprachevolution	174
5.5 Nichtlineares Denken und die Grammatik	181
5.6 Der Intentionale Kode und seine Verbalisierung	190
5.7 Zur Evolution der Lautproduktion	198
5.8 Zusammenfassung	205
6 Sprachproduktion	208
6.1 Allgemeines zum Produktionsvorgang	208
6.2 Drei Prozessstufen	211
6.3 Erzeugung der kognitiven Äußerungsbasis	212
6.4 Fokussieren als Selektion am Beispiel der Handlungsaufforderung	214
6.5 Fokussieren als Linearisieren	220
6.6 Parameterfixierung von Teilprozessen	225
6.7 Formatierung der kognitiven Äußerungsbasis	232
6.8 Zur sprachlichen Enkodierung	236
6.9 Zur Kontrolle der Sprachproduktion	246
7 Sprachrezeption	251
7.1 Vorbemerkung	251
7.2 Sprachrezeption als Modifikation des mentalen Gesamtsystems	252
7.3 Alternative Auffassungen	256
7.4 Modifikationsstufen	261

7.5 Zur Vielfalt der Teilprozesse	265
7.6 Bemerkungen zur syntaktischen Satzanalyse	269
7.7 Parallelität und Interaktivität	278
7.8 Zur simultanen Phonem/Buchstaben- und Worterkennung	283
7.9 Ein Beispiel für die Struktur rezeptiver Teilprozesse: zur Rezeption von „vor“	290
Fazit	302
Literatur	307
Register	329